

STUNDE DER GARTENVÖGEL

Inhalt:

Inhaltsverzeichnis.....	1
Einleitung.....	2
Wo wohnen Vögel? Vogelnester.....	3
Was fressen Vögel? Schnabel auf!.....	4
Regenwurm-Hörspiel.....	5
Wie fressen Vögel? Vogelwerkzeuge.....	6
Welche Vogelarten gibt es? Wir sind eine Vogelfamilie.....	7
Wie verständigen sich Vögel? Vögelchen, piep einmal!.....	8
Wie beobachte ich Vögel mit dem Fernglas? Fernglas-Guck-Übung.....	9
Vogelgedichte.....	10



Alfred Amsel, Heckenweg –

Vogelkunde mit Kindern von drei bis sechs Jahren

Den Nachbarn kenne ich, aber wer wohnt sonst noch um mich herum? Die gezielte Beobachtung und Zählung von Vögeln bietet sich an, um auch die Kleinsten für die gefiederten Gartenbewohner zu sensibilisieren und in das Thema biologische Vielfalt einzusteigen.

Die LBV-Aktion „**Stunde der Gartenvögel**“ bietet seit einigen Jahren Anlass, Vögel im Garten zu zählen. Von 9.-12. Mai 2013 ist es wieder soweit. Auch Sie als Kindertageseinrichtung sind eingeladen, eine Stunde lang Vögel zu beobachten und die Zahlen dann an den LBV weiter zu geben. Die Ergebnisse liefern unter anderem Aufschluss darüber, welche Arten zu- oder abnehmen.

Die Stunde der Gartenvögel steht unter dem Motto „Hinschauen bildet!“ – Und zwar nicht nur das Allgemeinwissen. Neugierde, Staunen und Bewundern, sich als Teil der Natur zu erleben trägt dazu bei, sich selbst und die Schöpfung zu achten. Weiterführende Fragestellungen der Kinder nach dem Wohnort der Vögel, nach ihrem Lieblingsfutter oder der Tatsache, dass es an verschiedenen Orten unterschiedlich viele Vögel gibt, regen zum Nachdenken an und sind eine gute Basis für Folgeprojekte, vor allem aber dafür, später selbst aktiv zu werden. Denn: Nur was ich kenne schätze und schütze ich.

Praktische Tipps zur Beobachtung von Vögeln mit Kindern:

- ▶ Bringen Sie im Vorfeld Orte in Erfahrung, an denen es sicher Vögel zu beobachten gibt.
- ▶ Wenn Sie die Möglichkeit haben, teilen Sie die Kinder in Kleingruppen auf, mit denen Sie nacheinander beobachten.
- ▶ Natürlich ist es toll, draußen auf Entdeckungsreise zu gehen. Das Vogelhaus im Garten zu beobachten kann aber auch von drinnen Spaß machen.
- ▶ Bestimmungsbücher und Farbposter können helfen, die verschiedenen Arten zuzuordnen.
- ▶ Bitten Sie die Kinder, von zu Hause Ferngläser mitzubringen.
- ▶ Die Kinder können die beobachteten Vögel auf einem Poster ankreuzen oder z.B. auch laminierte Großaufnahmen der häufigsten Vogelarten mit Klebepunkten versehen.
- ▶ Wecken Sie das Interesse der Kinder auf spielerische Weise.

In unserem Naturshop finden Sie unter www.lbv-shop.de Bestimmungsbücher und ein Poster mit einheimischen Gartenvögeln. Außerdem stellen wir auf unserer Homepage unter www.lbv.de unter der Rubrik „Ratgeber“ ein Vogelllexikon mit Fotos, ausführlichen Beschreibungen und Stimmen der häufigsten Vogelarten zur Verfügung. Unter www.lbv.de/lebengestaltenlernen erhalten Sie weitere Informationen über unsere Bildungsarbeit im Elementarbereich.

Nachfolgend haben wir für Sie eine kleine Auswahl an Aktivitäten zusammengestellt mit denen Sie die kleinen Entdecker auf kindgerechte Art und Weise für das Thema Vögel begeistern können.

Quellen der Spielvorschläge:

- ▶ „leben gestalten lernen – Werte leben“ – Bezug über www.lbv-shop.de
- ▶ „Der Traum vom Fliegen“ – Ausleihbar bei der NAJU des LBV in Hilpoltstein, naju-bayern@lbv.de oder bei der Umweltstation Altmühlsee in Muhr am See, altmuehlsee@lbv.de



VOGELNESTER

Aktionsraum: draußen

Dauer: ca. 30–45 Minuten

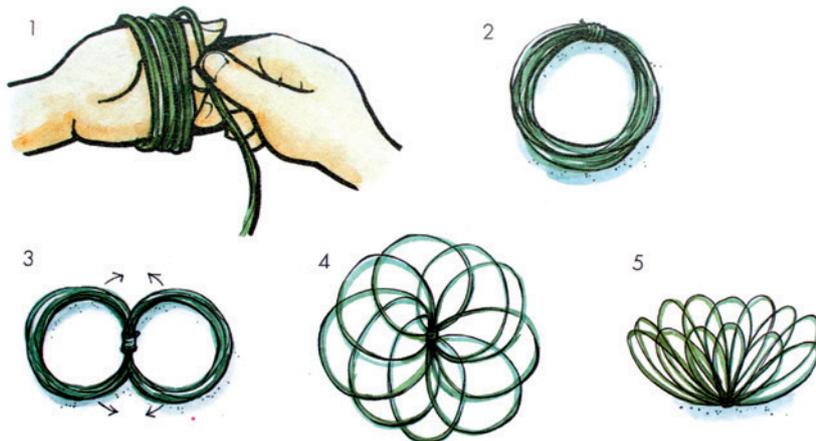
Material: Nestunterlage aus Blumendraht, evtl. echte Vogelnester, Schokoladen-Eier

Kompetenzen/Werte: Gestaltungskompetenz/Achtung

Hintergrund: Aus der Nähe betrachtet ist ein Vogelnest ein richtiges Kunstwerk. Wie warm und weich die Nester oft ausgepolstert sind und wie geschickt sie an Ästen und Zweigen befestigt sind! Da möchte man doch selbst gerne ein Vogeljunges sein. Wie schaffen das die Vögel nur, so ganz ohne Hände? Das Bestaunen von Vogelnestern erweckt in uns Achtung vor der Geschicklichkeit und Bauleistung der Vögel.

Ablauf: Die Kinder dürfen erzählen, welche Vogelnester sie schon gesehen haben. Wie sahen die Nester aus? Wo waren die Nistplätze? Vielleicht können sie ein echtes Vogelnest betrachten und untersuchen, welche Materialien verwendet wurden. Da gibt es neben den Halmen von Gräsern auch kleine Wurzeln, Zweige, Moos, Flechten, Lehm, manchmal sogar Tierhaare oder Federn. Die Kinder erhalten nun die Aufgabe, in der Umgebung Materialien zu sammeln, die sie selbst für den Nestbau verwenden können. Da wir Menschen nicht so geschickt wie die Vögel sind, benutzen wir eine Unterlage aus Draht.

Nun geht es an die Arbeit: Jedes Kind soll ein Vogelnest bauen und es anschließend in einem vorgegebenen Wald- oder Heckenstück möglichst unauffällig verstecken. Beim Nestbau können, wenn nötig, Hilfen gegeben werden: Gräser können in den Drahtkorb eingeflochten werden, Zweigstückchen kann man zwischen die Drahtschlingen schieben, mit Moos und Flechten kann das Nest ausgepolstert werden. Sind alle Nester versteckt, gehen die „Nestbauer“ nun als „Vogelkundler“ gemeinsam auf die Suche. Bei jedem einzelnen Nest wird der Nistplatz besprochen. War das Nest leicht zu finden? War es gut geschützt vor Fressfeinden und Wetter? Eine hübsche Überraschung ist es, wenn ab und zu in einem der Nester plötzlich Schokoladen-Eier zu finden sind. Die Eier werden am Ende gerecht geteilt und beim Naschen werden alle wieder eingesammelten Nester bewundert.



SCHNABEL AUF!

Aktionsraum: überall

Dauer: ca. 15 Minuten

Material: Augenbinden, Gummiwürmchen, -frösche und -mäuse zum Essen, lustig sind auch kalte Spaghetti als Würmer-Ersatz, Nüsse, Knabbergebäck und Rosinen als Fliegengerät

Kompetenzen/Werte: Achtsamkeit/Mut

Hintergrund:

Im Gespräch lernen die Kinder, wovon sich Vögel ernähren.

Die Beispiele sind vielfältig: Es gibt echte Nahrungsspezialisten wie Bussarde, die vor allem Mäuse fressen. Enten seihen Schnecken, Würmer und kleine Frösche aus dem Wasser. Gimpel bevorzugen Körnerfutter, Eisvögel mögen nur Fische und Bachstelzen bevorzugen zarten Fliegenbraten.

Ablauf:

Wer traut sich nun, mit verbundenen Augen bei einem Vogelfuttergeschmackstest mitzumachen?

Es gibt fünf verschiedene Futtersorten (ein bisschen dem menschlichen Geschmack angepasst). Ein Futterbissen wird von einem Kind dem mutigen „Vogeljugen“ direkt und sehr vorsichtig in den offenen „Schnabel“ gesteckt, und das blinde Vögelchen soll erraten, um was es sich handelt. Als Steigerung kann auch noch die passende Vogelart dazu genannt werden. Dann kommt der nächste mutige und hungrige Vogel dran.



REGENWURM-HÖRSPIEL

Aktionsraum: draußen

Dauer: ca. 15 Minuten

Material: Regenwurm, Einmachglas, Pergamentpapier, Haushaltsgummi

Kompetenzen/Werte: Emotionale Kompetenz/Mut

Hintergrund:

Überall in der Erde findet man Regenwürmer. Wie sie aussehen und sich anfühlen, weiß fast jedes Kind. Doch wie hört es sich an, wenn ein Regenwurm über den Boden kriecht? Mit einem einfachen Experiment können wir dieses Geräusch hörbar machen. Es erfordert jedoch ein bisschen Mut, einen sich windenden Wurm so nahe ans Ohr zu halten.



Foto: Horst Munzig

Ablauf:

Ein Regenwurm wird vorsichtig in ein Einmachglas gesetzt. Anschließend wird ein Stück Pergamentpapier über die Öffnung des Glases gelegt und mit einem Haushaltsgummi straff gespannt. Nun wird es aufregend!

Das Glas vorsichtig umdrehen, so dass der Regenwurm direkt auf dem Pergamentpapier liegt. Hält man jetzt den Kopf schief und das Glas mit der Papierseite direkt über das Ohr, kann man das kratzende Geräusch hören, das der Wurm beim Kriechen mit den winzigen Borsten verursacht, die sich an seiner Bauchseite befinden.



VOGELWERKZEUGE

Aktionsraum: überall

Dauer: ca. 20–30 Minuten

Material: Verschieden lange spitze und abgerundete Pinzetten, Kneifzange, Teesieb, Nussknacker, Fotos von Vögeln (noch besser: Vogelpräparate), Bestimmungsbücher, Gummifrösche oder Würmer (evtl. Gummiringe), Haselnüsse, eine Schüssel voll Wasser mit Entengrütze oder winzigen grünen Paperschnipseln, Körner, Grassamen, Zapfen, Schneckenhäuser, Fliegen (auf die Papierpunkte aus dem Locherabfall gemalt), evtl. Gummimäuse, Plastikfische.....

Kompetenzen/Werte: Positive Identifikation mit sich selbst/Offenheit

Ablauf:

Die Werkzeuge und die ‚Vogelnahrungsmittel‘ werden nebeneinander ausgelegt. Die Kinder sollen nun ausprobieren, mit welchem Werkzeug sie am geschicktesten und effektivsten welches Futter ergreifen bzw. öffnen können. Zum Beispiel eignet sich das Teesieb hervorragend für die ‚Entengrütze‘, eine dünne, spitze Pinzette für die ‚Fliegen‘, eine Kneifzange für die Haselnüsse usw. Sind die Werkzeuge und Nahrungsmittel zugeordnet, werden die Schnäbel der Vögel auf den Fotos (oder an den Präparaten) mit den Werkzeugen verglichen. Welcher Schnabel sieht am ehesten wie eine große, starke Pinzette aus, welcher ähnelt dem Teesieb? Der nächste Schritt ist die Beantwortung der Frage nach den tatsächlichen Nahrungsgewohnheiten der Vögel. So wird es niemanden erstaunen, dass der Specht mit dem starken, spitzen Schnabel Insekten aus der Baumrinde meißelt, die Ente mit dem ‚Teesiebschnabel‘ Pflanzen und kleine Tiere aus dem Wasser filtert, die Meise mit dem feinen Pinzettenschnabel Fliegen jagt und der Mäusebussard mit seinem gebogenen Zangenschnabel Mäuse packt. Beim Verzehren der für Menschen genießbare Vogelnahrung werden die restlichen Fragen geklärt.



WIR SIND EINE VOGELFAMILIE

Aktionsraum: draußen, am besten auf einer Wiese/drinnen evtl. Turnhalle

Dauer: ca. 15 Minuten

Material: Vogelbilder (am besten laminiert) mit verschiedenen (einheimischen) Vögeln, jeweils mehrmals die gleiche Art, Wäscheklammern o.ä. zum Befestigen

Kompetenzen/Werte: Soziale Kompetenz/Wir-Gefühl

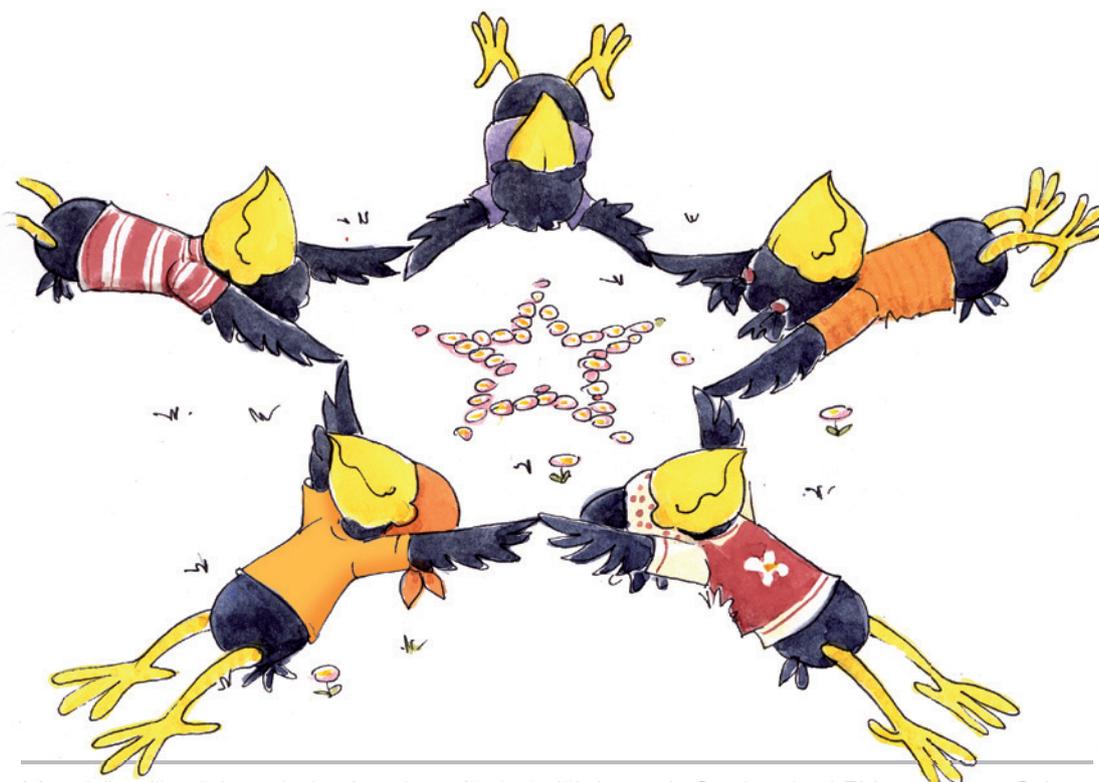
Hintergrund:

Bei diesem Spiel geht es um das Kennenlernen und Einprägen von verschiedenen Vogelarten, zum Beispiel solchen, die an oder in Hecken leben. Bei den Flugübungen werden die Kinder aufmerksam, damit sie ihren Einsatz nicht verpassen.

Ablauf:

Jeder bekommt ein Vogelbild und heftet es sich für alle sichtbar vorne an die Kleidung. Dann laufen alle umher und suchen „ihre“ Vogelfamilie. Gemeinsam überlegen die Teilnehmer, was für Vögel sie sind. Wenn sich die Gruppen gefunden haben, stellen sich alle in einen Kreis (oder ein Ei), dabei stehen die Familienmitglieder nebeneinander. Nun werden die einzelnen Familien namentlich vorgestellt und evtl. kurz besprochen. Gegebenenfalls werden die Vogelnamen nochmals wiederholt, damit jeder weiß, „wer“ er oder sie ist.

Der Kreis kann aufgelöst werden und in einigen Metern Entfernung wird ein Zielpunkt markiert oder genannt. Die Spielleitung nennt nach und nach eine Familie (Vogelart), deren Teilnehmer nun gemeinsam bis zur Markierung „fliegen“ sollen und wieder zurück. Dabei ist darauf zu achten, dass die Fliegenden nicht mit anderen Vögeln zusammenstoßen. Wenn alle Familien eine Runde geflogen sind, kann das Ganze in anderer Reihenfolge wiederholt werden. Am Schluss dürfen dann alle nochmal eine gemeinsame Runde fliegen.



VÖGELCHEN, PIEP EINMAL!

Aktionsraum: überall

Dauer: ca. 20 Minuten

Material: Augenbinden

Kompetenzen/Werte: Achtsamkeit/Vertrauen

Hintergrund:

Vertrauen entsteht durch Geborgenheit und Sicherheit. Auch die Vogelkinder vertrauen darauf, dass ihre Eltern ihnen den richtigen Weg weisen und sie vor Gefahren beschützen. Wer Vertrauen in seine Mitmenschen hat, der traut sich auch was!



Ablauf:

Die Kinder dürfen erzählen, welche Vogelstimmen sie schon kennen.

Deren Rufe werden gemeinsam nachgeahmt. Besonders geeignet sind Vögel, die ihren eigenen Namen rufen wie der Kuckuck, der Uhu oder der Zilpzalp. Natürlich lässt es sich auch gut schnattern wie die Ente oder gackern wie ein Huhn.

Immer zwei Kinder bilden nun ein Mama/Papa-Baby-Paar, das sich auf einen bestimmten Vogelruf einigt. Das Baby hat die Augen geschlossen oder mit einem Tuch verbunden und versucht nun, hinter seiner Vogelmutter oder seinem Vogelvater herzulaufen. Die Vogelettern locken ihr Kind mit ihrem typischen Ruf und passen gleichzeitig auf, dass dem Vogeljungen unterwegs nichts passiert.

Es soll sich nirgends stoßen oder stolpern und nicht einer falschen Vogelmutter hinterherlaufen, denn nun beginnt ein lautes Rufen, Piepen, Gackern und Schnattern, weil alle Vögel gleichzeitig starten. Am Ende der Strecke schließen die Mütter und Väter ihre Kinder ganz fest in die „Flügel.“ Dann werden die Rollen getauscht.

FERNGLAS-GUCK-ÜBUNG

Aktionsraum: draußen, am besten im Wald oder an einer Hecke

Dauer: ab 15 Minuten (ohne Vorbereitungszeit)

Material: Ferngläser, verschiedene (Vogel-)Bilder (am besten wetterfest laminiert), Schnur oder Klebeband zum Befestigen

Kompetenzen/Werte: Motorisch Kompetenz/Offenheit

Hintergrund:

Um Vögel zu beobachten, ist ein Fernglas sehr hilfreich. Für Anfänger ist der Umgang mit dem Fernglas nicht immer einfach. Bis der richtige Ausschnitt gefunden ist und die Schärfe eingestellt wurde, ist der Vogel meist schon wieder weggeflogen. Vor allem jüngeren Kindern helfen Fernglas-Guck-Übungen.

Ablauf:

Die Bilder werden im Vorfeld von der Spielleitung an Bäumen und Sträuchern befestigt. Von einer Wegkreuzung oder einem Stück Weg aus wird aus größerer Entfernung versucht, möglichst alle Bilder aufzuspüren.

Wie viele Vögel werden entdeckt?

Welche Farben haben sie?

Sind Einzelheiten zu erkennen?



Illustrationen: Hariet Roth

VOGELGEDICHTE

Vögel

Vögel sind, so steht's im Brehm,
Tiere, welche fliegen,
singen meistens angenehm
und sind schwer zu kriegen.
Fliegen ohne Unterlass,
selbst bei größter Hitze,
wär ich Vogel, ließ ich das,
weil ich so leicht schwitze.

von Heinz Erhardt



Der Spatz

Es war einmal ein grauer Spatz,
der saß ganz oben auf dem Dache,
und unten hielt die Mietzekatz'
schon seit geraumer Weile Wache.
Da sagte sich das Spätzlein keck:
„Mich kann das Biest nicht überlisten!“
Bums, kam ein Habicht um die Eck',
und holte sich den Optimisten.
So kann es allen denen gehn,
die glauben, nur sie wär'n die Schlaun.
Man darf nicht nur nach unten sehn,
man muss auch mal nach oben schauen!

von Heinz Erhardt

Vogel und Baum

Man sieht die Lerchen mit Gesang
hoch in die Lüfte steigen.
Nur die mit „e“! Die mit dem „ä“,
die stehen da - und schweigen.

von Heinz Erhardt

Die drei Spatzen

In einem leeren Haselstrauch
da sitzen drei Spatzen, Bauch an Bauch.
Der Erich rechts und links der Franz
und mittendrin der freche Hans.
Sie haben die Augen zu, ganz zu,
und obendrüber da schneit es, hu!
Sie rücken zusammen dicht an dicht.
So warm wie der Hans hat's niemand nicht.
Sie hör'n alle drei ihrer Herzlein Gepoch.
Und wenn sie nicht weg sind, so sitzen sie noch.

von Christian Morgenstern